



2024

Konzept zur Leseförderung

Grundschule Berchum-Garenfeld
Auf dem Blumenkampe 3
58093 Hagen
Telefon: 02334 / 5 35 22
Fax: 02334 / 57645
E-Mail: gs.berchum@gmx.de
<http://gs-berchum-garenfeld.de/>

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	3
2	STEIGERUNG DER LESEKOMPETENZ	3
2.1	LESEFLÜSSIGKEIT	5
2.2	LESEVERSTEHEN FÖRDERN - LESESTRATEGIEN ANWENDEN	6
2.3	LESEMOTIVATION	7
3	UMSETZUNG DER VERBINDLICHEN LESEZEIT AN DER GRUNDSCHULE BERCHUM-GARENFELD	9
4	DIAGNOSTIK	10
5	LESEKULTUR AN DER GRUNDSCHULE BERCHUM-GARENFELD	13
6	ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	14
7	EVALUATION	14
8	LITERATUR	15

1 Einleitung

„Lesen macht kreativ, weil es unsere Vorstellungskraft erweitert; empathisch, weil es uns in andere Situationen und Charaktere hineinversetzt; kritisch denkend, weil wir beim Lesen verschiedene Perspektiven und Meinungen berücksichtigen; unterhaltsam, weil wir uns mit Freunden¹ über Gelesenes austauschen können; und gesund, weil es uns entspannt. Auf jeden Fall macht Lesen klug und kommunikativ, denn wir erwerben Wissen über die Welt, Informationen für die Teilhabe am Alltag und neue Ideen, die uns bereichern und die wir mit anderen teilen können.“²

Lesen ist eine Fähigkeit, die im Leben von großer Bedeutung ist und von unseren Kindern in der Schule erworben und weiterentwickelt wird. Die Schule hat die zentrale Funktion, „eine nachhaltige, stabile Verankerung des Lesens im gesamten Schulalltag zu ermöglichen, um die Freude am Lesen zu etablieren und die Lesekompetenz der Kinder kontinuierlich zu steigern.“³ Dabei müssen die Lehrkräfte zusätzlich ein Bewusstsein entwickeln für Faktoren im außerschulischen Umfeld ihrer Schüler, die für deren Lesesozialisation bedeutsam sind.

Im Zuge des Erlasses des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW vom 22. Juni 2023 zur Einführung der verbindlichen Lesezeit von 3 x 20 Minuten haben wir unser bisheriges Lesekonzept auf den Prüfstand gestellt und uns – auch mit Hilfe der Fachberatung unseres Schulamtes – auf den neuesten Stand der Didaktik und Methodik gebracht. Damit unsere Schüler eine hohe Lesemotivation und Lesekompetenz entwickeln⁴, haben wir Verbindlichkeiten für unseren Leseunterricht für alle Klassenstufen erarbeitet und in diesem Lesekonzept niedergeschrieben. Außerdem möchten wir die Lesekultur durch bewährte und auch neue Aktivitäten und Projekte lebendig und sichtbar machen.

2 Steigerung der Lesekompetenz

Die Lesekompetenz umfasst verschiedene Teilsfähigkeiten, die hierarchiehohe (auf Textebene) und hierarchieniedrige (auf Wort- und Satzebene) Prozesse umfassen. Sie setzt sich zusammen aus Leseflüssigkeit und Leseverstehen. Großen Einfluss auf den Erwerb von Lesekompetenz haben außerdem das Erlernen von Lesestrategien und die Lesemotivation.⁵

¹ Im Verlauf nennen wird für eine bessere Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich, sofern nicht anders kenntlich gemacht, auf alle Geschlechter.

² Handreichung des MSB 2023, S. 9

³ Handreichung des MSB 2023, S. 10

⁴ LP NRW, S. 31

⁵ Handreichung des MSB 2023, S. 12ff.

Der Erwerb von Lesekompetenz läuft in einzelnen Phasen ab, die wir im folgenden Stufenmodell darstellen und erläutern.

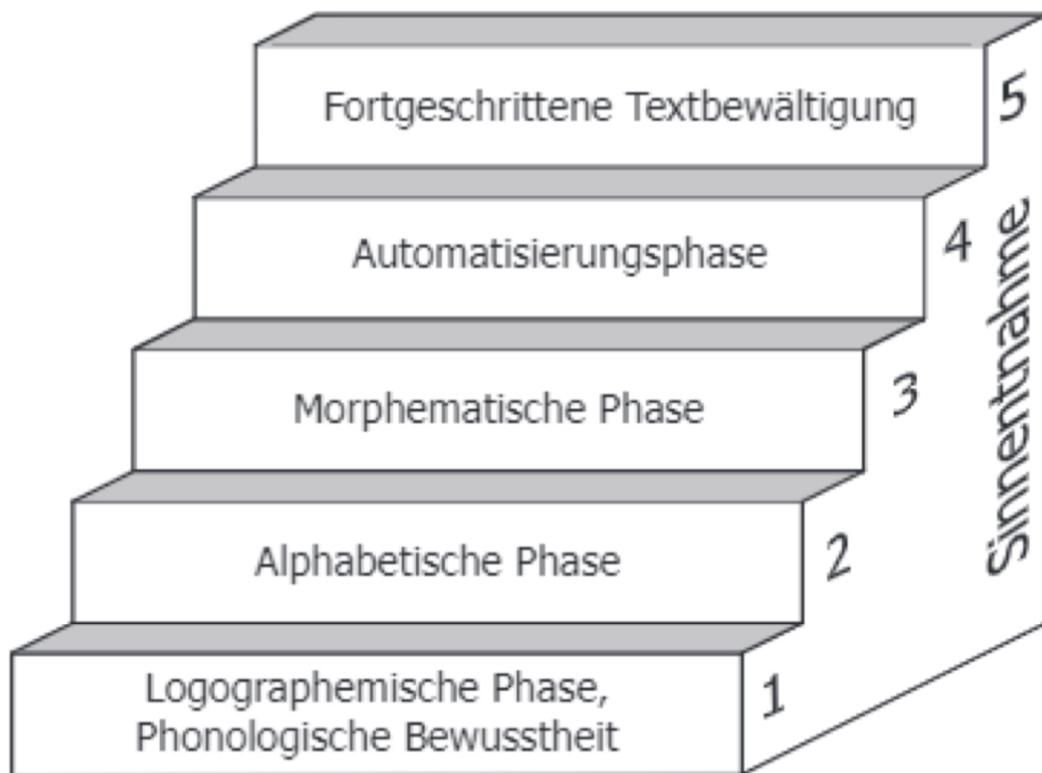


Abb. 1: Stufenmodell des Leseerwerbs

Stufe 1: Phonologische Bewusstheit, logographemische Phase (vor Schuleintritt)

Phonologische Bewusstheit:

- Wichtige Vorläuferfähigkeit des Lesens
- Einsicht in Lautstruktur der Sprache (z.B. Isolierung von Einzellauten, Silbieren, Erkennen und Bilden von Reimpaaren)

Logographemische Phase:

- „Lesen“ mit Hilfe von optischen Merkmalen (z.B. Erkennen des eigenen Namens, Firmenlogos)

Stufe 2: Alphabetische Phase:

- Verschriftlichen der Laute in Buchstaben
- Zusammenschleifen der Laute

Stufe 3: Morphematische Phase:

- Erkennen von Morphemen oder Silben als eigene sprachstrukturelle Elemente
- Bilden von Hypothesen über die Wortteile oder Wörter

Stufe 4: Automatisierungsphase:

- Erkennen von Wörtern als Ganzes
- selbstständige Erschließung des Textes möglich

Stufe 5: Fortgeschrittene Textbewältigung

- Entwickeln bewusster Lesestrategien zur Texterschließung
- Informatives / selektives Lesen
- Lesen von Grafiken und Tabellen

Im Folgenden werden die oben genannten Teilsfähigkeiten zur Steigerung der Lese-
kompetenz näher erläutert. Zur Förderung der einzelnen Teilsfähigkeiten haben wir uns
auf verbindliche Methoden je nach Lesestufe geeinigt (s. Tabelle unten).

2.1 Leseflüssigkeit

Die Leseflüssigkeit setzt sich aus vier verschiedenen Teilsfähigkeiten zusammen: Lesegenaugigkeit, Automatisierung, Lesegeschwindigkeit und Prosodie (Betonung). All diese Fähigkeiten müssen Kinder erlernen, um Leseverstehen entwickeln zu können.⁶ Insbesondere mit den Lautlese- und Vielleseverfahren werden alle Teilsfähigkeiten des flüssigen Lesens angesprochen. Ziel der 3 x 20minütigen Lesezeit ist die Steigerung der Leseflüssigkeit. Daher sollen währenddessen diese Verfahren schwerpunktmäßig angewandt werden. Dazu nutzen wir hauptsächlich die Methodensammlung und Materialien des Lese-Fokus und des Lese-Fokus plus⁷ (Auswahl s. Tabelle unten), sowie die digitalen Angebote Antolin, Anton und Lernwerkstatt. In den Jahrgängen 3 und 4 arbeiten die Kinder neben den oben angeführten Angeboten zusätzlich in der digitalen Lese-Lernumgebung LeOn (Leseraum Online).

Teilschaffigkeit	Fördermethoden aus dem LESE-FOKUS
Lesegenaugigkeit	Vorlesen und Zuhören (vor allem im Anfangsunterricht) Vorlesen und Mitlesen (chorisches Lesen) Vorlesetheater Fahrstuhllesen Monsternamen Lautlesetandem Lesewürfel Hörbuchlesen
Automatisierung der Dekodierungsprozesse	Silbenteppich Blitzlesen Monsternamen

⁶ Handreichung des MSB 2023, S. 30

⁷ stift-deutschunterricht, 22.07.24

	Lesewürfel Fahrstuhllesen
Lesegeschwindigkeit	Wörter abklatschen Blitzlesen Hörbuchlesen
Prosodie	Lautlesetandem Vorlesetheater Lesewürfel

2.2 Leseverstehen fördern - Lesestrategien anwenden

Kompetente Leser können Texte sinnentnehmend, also verstehend lesen. Dafür müssen sie inhaltliche Verknüpfungen auf Satzebene herstellen (lokale Kohärenz) und den Text als Gesamtes erfassen können (globale Kohärenz). Außerdem spielt das Vorwissen des Kindes eine zentrale Rolle im Prozess des Leseverständnisses. Insbesondere bei den vorbereitenden Lesestrategien (s. Tabelle) lässt sich dies gut aktivieren.

Für das Training des Leseverständnisses auf Wort- und Satzebene benötigen Schüler Lesestrategien. Die einzelnen Strategien werden im Unterricht systematisch eingeführt und geübt, bis sie möglichst automatisiert ablaufen, um sie gezielt beim Lesen einzusetzen zu können. Vier Arten von Lesestrategien lassen sich unterscheiden:⁸

1. Vorbereitende Lesestrategien:
Die Kinder äußern vor dem Lesen erste Vermutungen zum Inhalt z.B. über ein Bild oder die Überschrift oder durch Überfliegen des Textes.
2. Ordnende Lesestrategien:
Zur Vereinfachung des Leseflusses strukturieren die Kinder den Text.
3. Elaborierende Lesestrategien:
Die Kinder bringen ihr gesammeltes Vorwissen ein, eigene Meinungen und Gefühle werden reflektiert.
4. Wiederholende Lesestrategie:
Einzelne Textstellen oder Satzteile werden mehrfach gelesen.

In der heutigen Zeit kommt auch dem Leseverständnis beim digitalen Lesen eine besondere Bedeutung zu. Unsere Schüler lesen deshalb nicht nur analoge Texte, sondern auch digital am Tablet.

Die Förderung des Leseverständnisses ist deutlich komplexer als die der Leseflüssigkeit. Sie wird daher von uns in allen Fächern berücksichtigt.

Teilfähigkeit	Fördermethoden aus dem Lese-Fokus
Leseverstehen	Textverständnis mit QR-Codes

⁸ Handreichung des MSB 2023, S. 35ff.

	Leseschieber Lesepilot
Lesestrategien trainieren	<u>Vorbereitende Lesestrategien:</u> Stolperwörter Buchstabensuche Texterwartung Schlüsselwörter unbekannte Wörter W-Fragen
	<u>Ordnende Lesestrategien:</u> Informationen farblich markieren Antwort auf Fragen markieren Textabschnitte ordnen Überschriften für Textabschnitte Mindmap oder digitale Pinwand erstellen
	<u>Elaborierende Lesestrategien:</u> eigene Fragen an den Text formulieren einzelne Textstellen als Umschreibungen oder Bilder veranschaulichen
	<u>Wiederholende Lesestrategien:</u> eine Textstelle noch einmal lesen nochmalige Überprüfung des Leseverständnisses durch Fragen lautes Vorlesen anleiten

Im Schuljahr 2024/25 erarbeiten wir eine Zusammenfassung zu unserem Lehrwerk „Bausteine“ passende Lesestrategien.

2.3 Lesemotivation

Die Lesemotivation ist ein entscheidender Faktor, wie erfolgreich Lesekompetenz erworben wird. Sie kann intrinsisch (durch eigene Interessen oder Ziele) oder extrinsisch (durch äußere Faktoren wie Belohnungen, schöne Leseerlebnisse, animierende Leseumgebung etc.) erfolgen.⁹

Im Unterricht fördern wir die Lesemotivation, in dem wir

- vielfältige Lesevorbilder schaffen: ältere Schüler, Lehrkräfte, Leseomas, Autoren, Mitarbeitende aus Bibliotheken motivieren zum Lesen und / oder lesen vor, Durchführung des Vorlesewettbewerbs,
- feste Leserituale einführen: stille Lesezeit, Buchvorstellungen, Schülerbücherei, Büchereibesuche, Lesekiste analog und digital, Bereitstellen von Hörbüchern

⁹ Handreichung des MSB 2023, S. 84ff.

- digitale und analoge Methoden einsetzen: Texte auf dem Tablet lesen, Lesen von Online-Artikeln oder Blogs, Gamifizierung des Lesens (z.B. durch Antolin), strukturiertes Laut- und Leise-Lese-Training in LeOn
- das Leseselbstkonzept stärken: Lesepässe, Buchvorstellungen, literarische Gespräche
 - o Im Unterricht soll jedes Kind die Möglichkeit haben, ein gestärktes und positives Leseselbstkonzept zu entwickeln, da sich dies positiv auf die Lesemotivation auswirkt. Dabei hilft uns folgende Checkliste:

Wissen:

- Ist der Schwierigkeitsgrad der Texte angemessen für die Zielgruppe?
- Stehen Hilfestellungen bereit, um die Texte zu erschließen?
- Können die Schülerinnen und Schüler etwas Neues lernen?
- Werden das Vorwissen und die Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen?

Beteiligung:

- Können sich die Schülerinnen und Schüler mit den Protagonisten bzw. Situationen der Texte identifizieren?
- Fühlen sich die Schülerinnen und Schüler von der Geschichte emotional angesprochen?

Motivation:

- Können sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Text identifizieren?
- Ist der Text (sprachlich, thematisch, layoutmäßig) ansprechend für die Zielgruppe?
- Gibt es extrinsische Faktoren, welche die Motivation erhöhen? Bspw. in Form eines Lesepasses oder Lesewettbewerbs o.ä.

Reflexion:

- Gibt es Möglichkeit über die Aussagen des Textes nachzudenken bzw. diese kritisch zu hinterfragen?
- Stehen Hilfestellungen oder Rahmenhandlungen im Unterricht bereit, welche die Reflexionsprozesse anstoßen?
- Werden die Schülerinnen und Schüler zum kritischen Nachfragen animiert?
- Werden die Inhalte des Gelesenen weitergedacht? Z.B. indem eine Geschichte weitergeschrieben oder das Gelesene visualisiert wird?

Abb. 2: Checkliste zur Stärkung der Subjektbene¹⁰

¹⁰ stift-deutschunterricht.de, 22.07.24

Teilfähigkeit	Fördermethoden aus dem Lese-Fokus
Lesemotivation	Bookslam (Buchvorstellung in 3 Minuten) MuxBooks (Programm zum Erstellen digitaler Bücher) Literarisches Gespräch Digitale Lesekiste

3 Umsetzung der verbindlichen Lesezeit an der Grundschule Berchum-Garenfeld

Jede Klasse weist die verbindliche Lesezeit von 3 x 20 Minuten im Stundenplan aus. Die Lesezeit muss nicht zwingend im Deutschunterricht umgesetzt werden, sondern kann auch in den übrigen Fächern stattfinden.

Im Sinne des Spiralcurriculums werden die Methoden zur Steigerung der Lesekompetenz mit jedem Jahrgang erweitert. Ziel ist die Steigerung der Leseflüssigkeit mit ihren Teilkomponenten Geschwindigkeit, Genauigkeit, Automatisierung und Prosodie als Voraussetzung für das sinnentnehmende Lesen. Durch eine anregende Leseatmosphäre (Leseecke in jeder Klasse, Klassenbücherei, Freiarbeitsmaterial zum Lesen etc.) sowie mit Hilfe der vielfältigen, oben beschriebenen Lesemethoden versuchen wir außerdem die Lesemotivation zu steigern bzw. zu erhalten. Die Lesezeit wird eingeleitet durch die Lesehymne „Lesen macht Spaß“.

Die Inhalte und Methoden der einzelnen Lesezeiten werden im Klassenbuch dokumentiert.

4 Diagnostik

Damit die Leseförderung da ansetzt, wo das einzelne Kind steht und das Kind somit eine Möglichkeit hat, sein Leseselbstkonzept zu stärken, haben wir uns auf einheitliche Diagnoseinstrumente und -zeiträume geeinigt (s. Tabelle unten). Aus den daraus erhobenen Erkenntnissen sowie aus den täglichen Unterrichtsbeobachtungen leiten wir die individuellen Fördermaßnahmen für die Kinder ab.

Jahresübersicht zur Lesediagnostik

Klasse	bis Oktober (vor den Herbstferien)	Beginn 2. Hj. (Februar / März)	Schuljahresende (Juni)
1	Beobachtungsbogen Vorläuferfähigkeiten		STOLLE ¹¹
2	Lautleseprotokoll	Beobachtungsbogen Leseflüs- sigkeit und Leseverstehen	STOLLE
3	Lautleseprotokoll	Beobachtungsbogen Leseflüs- sigkeit und Leseverstehen	STOLLE
4	Lautleseprotokoll	Beobachtungsbogen Leseflüs- sigkeit und Leseverstehen	STOLLE

¹¹ Stolperwörterlesetest von Wilfried Metze

Beobachtungsbogen Vorläuferfähigkeiten

Name:				
Phonologische Informationsverarbeitung				
Phonologisches Arbeitsgedächtnis				
... kann sich Quatschwörter/Reihenfolgen merken.				
... kennt Lieder/Klatschspiele auswendig.				
Phonologische Bewusstheit				
... kann Reime bilden.				
... kann Wörter in Silben segmentieren.				
... kann Anlaute benennen.				
... kann Laute heraushören.				
Benennungsgeschwindigkeit				
... kann Farben/Bilder schnell benennen.				
Wortbewusstheit				
... kann Sätze in Wörter gliedern (mündlich).				
... kann Wörter durch Synonyme austauschen.				
Syntaktische Bewusstheit				
... spricht in grammatisch richtigen Sätzen.				
... kann aus Wörtern Sätze formulieren.				
... kann Sätze umstellen.				
Pragmatische Bewusstheit				
... kann sich verständlich mitteilen.				
... kann sich situationsangemessen ausdrücken.				
Wortschatz				
... hat einen altersgerechten Wortschatz.				
... kann Begriffe mit eigenen Worten erklären.				
Bemerkungen:				

Abb. 3: Beobachtungsbogen Vorläuferfähigkeiten¹²

¹² stift-deutschunterricht.de, 22.07.2024

Was lässt sich beim Kind beobachten?

Prozessebene: Leseflüssigkeit

- Vermehrtes Auftreten von Fehlern beim lauten Vorlesen. Diese können auf folgenden Ebenen vorliegen:
 - Buchstaben
 - Silben
 - Wörter
- Schwierigkeiten beim Zusammenschleifen der einzelnen Laute
- Erraten der Wörter nach dem Anlaut oder nach der ersten Silbe
- Verlangsamtes Lesetempo und/oder stockendes Lesen
- Kein automatisiertes Erkennen häufig auftretender (Funktions-)wörter („Sichtwortschatz“)
- Verwechslung von ähnlichen Graphemen/Schwierigkeiten bei der Graphem-Phonem-Beziehung
- Verrutschen in den Zeilen
- Interpunktionszeichen werden beim lauten Lesen nicht beachtet: Schwierigkeiten in der Prosodie (sinnhafte Betonung)
- Geringe Konzentrationsspanne

Leseverstehen

- Kein oder geringes Verstehen auf Wortebene
- Komplexe Zusammenhänge im Text werden nur schwer erkannt (z.B. Nebensätze, logische Schlussfolgerungen aus vorherigen Passagen).
- Informationen aus Texten können nicht wiedergegeben und umgesetzt werden.
- Fehlende Selbstkontrolle/Eigenkorrektur bei Leseversuchen
- Fragen zum Text können nicht beantwortet werden.
- Lesestrategien können nicht angewendet werden / das Lesen ist unstrukturiert (z.B. beginnt das Kind nicht vorne im Text zu lesen)

Subjektebene: Selbstkonzept und Motivation

- Negatives Selbstkonzept als Leserin oder Leser („Ich lese nicht.“ – „Ich kann nicht gut lesen.“)
- Abbruch des Leseprozesses durch Frustration
- Vermeidungsstrategien in Lesephasen

Weitere beobachtbare Herausforderungen und Erfahrungen aus der Praxis

- Geringer Wortschatz, geringes Vorwissen (Vorsicht: dies kann auch themenabhängig sein!)
- Bildungsfernes familiäres Umfeld (kein oder wenig Lesen und Vorlesen zu Hause)
- Visuelle oder auditive Einschränkungen (Mittelohrentzündungen, ...)

Abb. 4: Beobachtungsbogen Leseflüssigkeit / Leseverstehen¹³

¹³ stift-deutschunterricht.de, 22.07.2024

5 Lesekultur an der Grundschule Berchum-Garenfeld

Wir sind uns bewusst, dass die schulische Lesekultur ein wichtiger Einflussfaktor auf die Entwicklung der Lesekompetenz ist. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung der Lesefähigkeiten und die individualisierte Unterstützung bei Schwierigkeiten, sondern auch um den Einbezug der weiteren Aspekte der Lesekompetenz auf subjektiver und sozialer Ebene. Im Folgenden haben wir Bewährtes und Neues zur Lesekultur an unserer Schule aufgelistet:

- Lesefähigkeiten vermitteln
- verschiedene Textformen behandeln, auch herausfordernde Texte lesen
- Ziel und Genre von Texten reflektieren
- individuelles Vorwissen der Kinder ansprechen
- Leseerfahrungen ermöglichen
- Anschlusskommunikation über das Gelesene anregen
- Reflexion des eigenen Leseprozesses
- Bezugspersonen (Eltern, Großeltern) sowie schulinterne (Lesepaten, Lehrkräfte, päd. Personal) und -externe Personen (Leseomas) einbinden (Lese-vorbilder)
- leseanimierende Umgebungen (Schulbücherei, LeOn)
- lesefreundliche Klassenzimmer (Klassenbücherei, Leseecke, Bücherausstellung, Lesekisten, Hörbücher)
- individuelle Lesezeiten anbieten (z.B. im offenen Anfang, in Freiarbeitsphasen, etc.)
- digitale und analoge Texte zur Verfügung stellen
- ritualisierte Lesezeiten (mind. 3 x 20 Minuten pro Woche)
- bei Auswahl von Texten und Büchern Interessen der Kinder ansprechen
- Vorlesezeiten
- Buchvorstellungen
- Büchereibesuche
- Vorlesetage
- schulinterner Vorlesewettbewerb in Klasse 3 zur Teilnahme am Vorlesewettbewerb „Schlossspiele“ in Klasse 4
- Durchführen einer Lesewoche in jedem Schuljahr
- Projekte in der OGS (z.B. Märchen)

6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Auch die Eltern bzw. das häusliche Umfeld sind wichtige Einflussfaktoren im Leseerwerb sowie in der Leseförderung von Kindern. Ob es im privaten Umfeld des Kindes eine Lesekultur gibt und inwiefern die Eltern selbst einen Bezug zur Schriftsprache haben, spielt eine entscheidende Rolle für die Entwicklung zum autonomen Leser. Auch weitere Familienmitglieder oder enge Bezugspersonen sind Lesevorbilder für das Kind.¹⁴

Folgende Tipps zur Leseförderung geben wir den Eltern in Klassenpflegschaftssitzungen oder in Einzelgesprächen mit auf den Weg:

- auf Anfrage jederzeit Beratung über die Deutschlehrkraft möglich (Terminabsprache!)
- tägliche, ritualisierte Vorlesezeiten schaffen (z.B. vor dem Einschlafen)
- tägliches, gemeinsames Lesen üben (10-15 Minuten)
- angenehme Leseatmosphäre schaffen
- bei Bücherauswahl Interessen des Kindes beachten, Kind mitentscheiden lassen (auch Comics, Zeitschriften, Mangas, Spielanleitungen etc. sindförderlich!)
- auf altersgemäßen Wortschatz und Lesealter achten
- loben und Mut machen
- Lesen mit Spaß, geduldig sein, keinen Druck aufbauen!
- kein Vergleich mit anderen Kindern oder anderen Familienmitgliedern
- die Stadtbücherei besuchen (Hohenlimburg oder Innenstadt)
- Antolin bearbeiten

7 Evaluation

Die verbindlichen Vorgaben des Ministeriums haben wir als Kollegium zum Anlass genommen, uns mit der Thematik „Lesen“ gemeinsam intensiv auseinanderzusetzen. Wir haben Bewährtes und Neues als Verbindlichkeiten in diesem Lesekonzept niedergeschrieben, um die Qualität und Quantität unserer Leseförderung zu gewährleisten. Nach einer Testphase von zwei Jahren werden wir am Ende des Schuljahres 2026/27 unsere Arbeit evaluieren und bei Bedarf entsprechend optimieren.

¹⁴ Handreichung des MSB 2023, S. 90

8 Literatur

<https://www.stift-deutschunterricht.de/lesen/> (22.07.2024)

<https://www.uni-potsdam.de/de/gsp-deutsch/forschung/stolle/download.html>

Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW: Lehrpläne für die Primarstufe in NRW, Lehrplan Deutsch, 1. Auflage 2021

Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW: Lesekompetenz gezielt fördern – Leseschwierigkeiten vermeiden, Hintergrundwissen und Unterrichtsanregungen für die Praxis - Handreichung, 1. Auflage 07/2023

Rosebrock, C., Nix, D.: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung, Schneider Verlag, Hohengehren, 9. Auflage, 2020 (Abb. 1)